

Niederlage für USA und Saudi-Arabien – Irans Verbündete rücken vor

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris: Guten Tag, ich bin Dimitri Lascaris und melde mich am 11. September 2026 aus Griechenland für Reason2Resist. In den vergangenen zwei Tagen haben Saudi-Arabien, die Vereinigten Arabischen Emirate und die Vereinigten Staaten im Jemen demütigende Niederlagen vor Ort erlitten. Und wenn es ihnen nicht gelingt, diese Niederlagen irgendwie rückgängig zu machen, werden die Streitkräfte von Ansar Allah die Kontrolle über die lebenswichtige Meeresstraße Bab el-Mandeb fest im Griff behalten – und zwar in weitaus größerem Umfang, als dies bisher der Fall war. In diesem Bericht zeigen wir Ihnen Aufnahmen von den dramatischen militärischen Vorstößen von Ansar Allah und werden zudem die zunehmenden Turbulenzen auf den globalen Energiemärkten erörtern. Bevor wir beginnen, denken Sie bitte daran, dieses Video zu liken und zu teilen, wenn Sie es informativ finden, und abonnieren Sie den Kanal von Reason2Resist. Wir möchten Sie herzlich dazu ermutigen – falls Sie noch kein Abonnent sind –, uns dabei zu helfen, die Reichweite unseres kompromisslosen, vor Ort recherchierten Widerstandsjournalismus zu vergrößern. Lassen Sie uns also gleich loslegen.

Zunächst einmal ist es wichtig zu verstehen, warum die Meerenge Bab el-Mandeb für die Weltwirtschaft so entscheidend ist. Ich zeige Ihnen hier auf dem Bildschirm einen heute von der BBC veröffentlichten Kartenausschnitt, der das Rote Meer und die Meerenge im unteren linken Quadranten der Karte zeigt. Dort, direkt an der Nordspitze der Meerenge Bab el-Mandeb an der Küste des Jemen, liegt die Hafenstadt Mokka. Auf der rechten Seite, im unteren rechten Quadranten, sehen Sie das Arabische Meer. Durch diese Meerenge verkehrt ein großer Teil der Seeschifffahrt von Nordamerika und insbesondere von Europa zu den Märkten in Südostasien, bei denen es sich natürlich um riesige Märkte handelt. Die Meerenge am südlichen Ende des Roten Meeres, die wegen ihrer gefährlichen Navigationsbedingungen als „Tor der Tränen“ bezeichnet wird, liegt zwischen dem Jemen auf der Arabischen Halbinsel sowie Dschibuti und Eritrea an der afrikanischen Küste. Die Meerenge liegt auf der gegenüberliegenden Seite der Halbinsel zur Straße von Hormuz, die bekanntlich den Ausgang aus dem Persischen Golf bildet. Nun ist die Meerenge Bab el-Mandeb an ihrer engsten Stelle 29 Kilometer breit, wodurch der Schiffsverkehr auf zwei Fahrrinnen für ein- und auslaufende Schiffe beschränkt ist, die durch die jemenitische Insel Perim – P-E-R-I-M;

oder auf Arabisch Mayyun – voneinander getrennt sind. Nördlich von Perim liegen die Hanisch-Inseln, die sich zwischen den Hafenstädten Hodeidah und Mokka befinden und demjenigen, der die Inseln kontrolliert, einen hervorragenden Überblick über sich nähernde Schiffe verschaffen. Und hier habe ich eine detailliertere Karte der Meerenge Bab el-Mandeb eingefügt. Der rote Punkt, den Sie in der Mitte sehen, ist die Insel Perim. Man sieht also, dass sie für die Kontrolle des Seeverkehrs durch die Straße von Hormuz außerordentlich wichtig ist. Weiter oben im linken Quadranten dieser Karteneinblendung sieht man die Hanisch-Inseln im Roten Meer.

Ansar Allah kontrolliert seit langem die jemenitische Hafenstadt Hodeidah, die sie als Ausgangspunkt für ihre groß angelegte Offensive gegen die Schifffahrt im Roten Meer genutzt haben. In den vergangenen 24 Stunden hat Ansar Allah nicht nur Mokka im Süden eingenommen, sondern auch die Insel Perim und möglicherweise auch die Hanisch-Inseln. Welche Frachttransporte passieren also die Meerenge Bab el-Mandeb? Die Meerenge ist eine der weltweit wichtigsten Routen für den globalen Seetransport von Rohstoffen und Gütern, insbesondere von Asien nach Europa über den Suezkanal. Sie ist zudem ein entscheidender Knotenpunkt für den Verkehr von der Suez-Mittelmeer-Pipeline an der ägyptischen Rotmeerküste sowie für Rohstoffe mit Ziel Asien, darunter russisches Öl. Sie dient als südliches Tor zum Suezkanal, was bedeutet, dass Schiffe sie passieren müssen, um von Süden her Zugang zum Kanal zu erhalten. Eine Unterbrechung des Schiffsverkehrs in der Meerenge zwingt die Schiffe zu einer Umleitung um das Kap der Guten Hoffnung im südlichen Afrika, was eine ansonsten unkomplizierte Reise um Wochen verlängert und erhebliche Kosten verursacht. Laut Kepler würde eine vollständige Sperrung der Meerenge Bab el-Mandeb den Transport von etwa 7,4 Millionen Barrel Öl pro Tag unterbrechen, was rund 7 % der weltweiten Ölproduktion entspricht, und dies käme noch zu den anderen erheblichen Ölversorgungsstörungen hinzu, die wir derzeit in der Region Westasien aufgrund dieses kriminellen Angriffskriegs gegen den Iran beobachten.

Die jemenitische Hafenstadt Mokka am Roten Meer ist höchstwahrscheinlich die wichtigste Stadt, die bislang von den von Saudi-Arabien unterstützten Kräften im Jemen gehalten wurde. Sie ist zudem Anwärtlerin auf die Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste, die Wiege des Kaffeehandels und ein geostrategisch bedeutender Ort, der nur 60 bis 80 Kilometer von der Meerenge von Bab el-Mandeb entfernt liegt. Die Houthis – obwohl ich sie eigentlich nicht als Houthis bezeichnen sollte, sondern als Ansar Allah-Streitkräfte – haben die Verteidigungsanlagen dieser Hochburg in nur einer Woche durchbrochen und am 3. September eine schnelle, koordinierte Bodenoffensive gestartet, mit der sie die Stadt umzingelten und die Logistik- sowie Nachschubwege des Feindes unterbrachen. Wir berichten bereits seit geraumer Zeit über die Vorstöße auf Mokka, und trotz der eifrigen Bemühungen der Konzernmedien, die Ereignisse vor Ort in dieser Region zu verschweigen, haben wir vorausgesagt, dass die in Mokka stationierten, von Saudi-Arabien unterstützten Truppen aufgrund der eindrucksvollen Siege von Ansar Allah bei deren Annäherung an die Hafenstadt durchaus zum Rückzug gezwungen werden könnten. Nun sind die Truppen von Ansar Allah gestern, am 10. September, in Mokka selbst einmarschiert, und im Vorfeld des Vorstoßes hatten die Kämpfer einen Großteil des Augusts damit verbracht, wichtige Ziele im

Hafen zu beschießen und deren Betrieb lahmzulegen. Bevor sich die von Saudi-Arabien unterstützten Truppen aus Mokka zurückzogen, galten die Verteidigungskräfte von Mokka als einige der elitärsten, diszipliniertesten und am besten ausgerüsteten der von Saudi-Arabien unterstützten Truppen im gesamten Jemen. Sie wurden direkt von den Golfmonarchien bezahlt und waren mit Panzern, Haubitzen und Raketenabwehrbatterien ausgerüstet. Die von Saudi-Arabien unterstützten Streitkräfte im Raum Mokka umfassten Berichten zufolge, die mir vorliegen, etwa 50.000 Mann, und ihre Verteidigung der Stadt brach rasch zusammen und endete in einem schmachvollen und überstürzten Rückzug, der in vielerlei Hinsicht an das Debakel erinnert, als sich die US-Streitkräfte Ende 2021 überstürzt aus Afghanistan zurückzogen. Nun, als sie in aller Eile abzogen, ließen die von Saudi-Arabien unterstützten Streitkräfte einige von den USA gelieferte militärische Ausrüstung wie diese zurück.

Bei diesem Fahrzeug scheint es sich um ein in den USA hergestelltes Oshkosh M-ATV, also ein Geländefahrzeug, zu handeln. Auf der Website des Herstellers Oshkosh wird es als „speziell zum Schutz des Personals vor Straßenbomben, Minen und Hinterhalten“ beschrieben. Diese Fahrzeuge verfügen laut Angaben über „V-Haul-Konstruktionen, ballistisches Glas und explosionsdämpfende Sitze zur Maximierung der Überlebensfähigkeit“. Ich gehe davon aus, dass die Streitkräfte von Ansar Allah diese Beute, diese Kriegstrophäen, gut nutzen können werden. Berichten zufolge sollen sich bis zu drei Brigaden der von Saudi-Arabien unterstützten Streitkräfte mit ihrer gesamten Ausrüstung den Truppen von Ansar Allah ergeben haben, als diese sich der Stadt näherten. Und hier ist ein Video, das angeblich viele dieser gefangenen Soldaten zeigt. In diesem Video ist zu sehen, dass die überwiegende Mehrheit der dort anwesenden Soldaten offensichtlich Militäruniformen trug und die überwiegende Mehrheit von ihnen offenbar keine Waffen bei sich trug, was darauf hindeutet, dass sie entwaffnet wurden. Nun gibt es auch ein Video vom Einmarsch von Ansar Allah in die Hafenstadt Mokka selbst. Hier sieht man den Einmarsch der Ansar-Allah-Kräfte am Stadtrand, kurz bevor sie die Stadt betreten. Ein weiteres Video ist aufgetaucht, das die Einnahme eines Gefängnisses durch Ansar Allah zeigt, in dem Gegner des von Saudi-Arabien unterstützten Regimes festgehalten wurden. Leider verfüge ich über keine Übersetzung dieser Kommentare, und ich spreche selbst kein Arabisch; sollten jedoch Zuschauer, die Arabisch sprechen, uns darüber aufklären wollen, was gesagt wurde, bitte ich darum, dies in den Kommentaren zu tun.

Was bedeutet nun aus militärischer Sicht die Einnahme von Mokka durch Ansar Allah? Durch die Eroberung der Hafenstadt gelangen die Artillerie und die Drohnen mit kürzerer Reichweite von Salah in Schlagdistanz zur Meerenge Bab el-Mandeb, was bedeutet, dass diese Streitkräfte keine kostspieligeren Raketen und Drohnen mehr einsetzen müssen, um saudische Schiffe in und um die Meerenge anzugreifen. Darüber hinaus entzieht die Einnahme von Mokka den Verteidigern in Taizz, der drittgrößten Stadt des Jemen, ihre wichtigste logistische Versorgungsader, wodurch sie halb isoliert und anfällig für eine Einkreisung werden. Die Einnahme von Mokka durch Ansar Allah beeinträchtigt die Fähigkeit des von Saudi-Arabien unterstützten Regimes, die bescheidenen ausländischen Nachschubkorridore nach Sana'a zu unterbrechen. Anders ausgedrückt: Dies erschwert es dem von Saudi-Arabien unterstützten Regime und Saudi-Arabien erheblich, die kriminelle,

unmenschliche Blockade aufrechtzuerhalten, die es mit voller Unterstützung des Westens und anderer autokratischer Regime am Golf seit mehr als einem Jahrzehnt gegen den Jemen verhängt hat und die faktisch zu Bedingungen geführt hat, die einem Völkermord gleichkommen. Letztendlich könnte es also dazu kommen, dass Saudi-Arabien – ob es will oder nicht – gezwungen sein wird, diese Blockade aufzuheben, was die Kernforderung des Jemen in der jüngsten Kampfunde darstellt.

Nach der Einnahme von Mokka sind die Truppen von Ansar Allah nun nur noch 45 Kilometer von Dhubab im Süden entfernt. Dies ist die letzte Küstenstadt am Roten Meer, die noch unter der Kontrolle der von Saudi-Arabien unterstützten Streitkräfte steht. Beflügelt durch den Zusammenbruch der feindlichen Verteidigungslinien um Mokka haben die Truppen von Ansar Allah nun auch die Insel Perim eingenommen. Diese Insel kann, wie ich meine, zu Recht als das Kronjuwel der Meerenge Bab el-Mandeb bezeichnet werden, wie ich Ihnen soeben auf dieser Karte gezeigt habe. Ich werde sie noch einmal auf den Bildschirm zeigen. Sie liegt genau in der Mitte dieser lebenswichtigen Wasserstraße und teilt die Meerenge Bab el-Mandeb in zwei Kanäle: einen 26 Kilometer breiten, tiefen westlichen Kanal und einen flacheren, drei Kilometer breiten östlichen Kanal. Sollte Ansar Allah die Kontrolle über die 13 Quadratkilometer große Insel aufrechterhalten können, würde dies bedeuten, dass Ansar Allah de facto die Kontrolle über das Rote Meer ausübt. Berichten zufolge haben die Streitkräfte von Ansar Allah zudem die Eroberung des Hanisch-Archipels abgeschlossen, der sich etwa 75 bis 100 Seemeilen weiter nördlich befindet, wie Sie dort im oberen linken Quadranten dieser Karte in Grün sehen können. Die wichtigsten Inseln des Hanisch-Archipels sind Zuqar, Groß-Anish und Klein-Anish. Die Kontrolle sowohl über Perim als auch über die Hanisch-Inseln bedeutet faktisch, dass Ansar Allah von beiden Enden her die vollständige Vorherrschaft über die Meerenge von Bab el-Mandeb innehat, was eine Verteidigung in der Tiefe und eine lückenlose Überwachung des gesamten Gebiets ermöglicht. Mit anderen Worten: Es wird für große Schiffe wesentlich schwieriger, wenn nicht gar unmöglich sein, sich der Überwachung und Kontrolle dieses Gebiets durch Ansar Allah zu entziehen. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung beschränkt sich diese von Ansar Allah verhängte Blockade ausschließlich auf die saudische Schifffahrt, insbesondere auf saudische Öltanker. Sobald sie jedoch ihre Kontrolle über den südlichen Teil des Roten Meeres gefestigt haben, wird im Grunde der gesamte Seeverkehr dem Willen von Ansar Allah unterliegen.

Und sollten sie zu einem bestimmten Zeitpunkt beschließen, Mautgebühren zu erheben, um ihr zerstörtes Land wieder aufzubauen – wer wird sie daran hindern? Die Vereinigten Staaten und die gesamte NATO haben völlig versagt, die Angriffe von Ansar Allah auf die Schifffahrt im Roten Meer zu stoppen – ich glaube, der Einsatz hieß „Operation Prosperity Garden“ oder so ein Unsinn. Und dann gab es einen weiteren Versuch seitens der Trump-Regierung, und wie wir in dieser Sendung berichtet haben – ebenso wie viele andere –, sah sich die US-Marine gezwungen, sich auf beschämende Weise aus dem Roten Meer zurückzuziehen, während sie die völkermordende israelische Entität den anhaltenden Angriffen von Ansar Allah überließ, die aus Solidarität mit dem palästinensischen Volk durchgeführt wurden.

Nun sind Perim und die Hanisch-Inseln von so großer Bedeutung, dass ich sehr bezweifle, dass Saudi-Arabien und die anderen autokratischen Regime am Golf in den Vereinigten Staaten Ansar Allah einfach die unangefochtene Kontrolle über diese Inseln gewähren werden. Angesichts ihrer bisherigen Skrupellosigkeit wäre zumindest zu erwarten – wobei sie dafür absolut keine völkerrechtliche Grundlage haben, überhaupt keine, es handelt sich um reine Aggression –, dass sie diese Inseln unerbittlich bombardieren werden, um zumindest zu verhindern, dass Ansar Allah dort seine Kontrolle festigt und seine militärischen Verteidigungsanlagen ausbaut. Nun stellt sich die Frage, ob sie noch weiter gehen und eine Art amphibische Landung versuchen werden? Ehrlich gesagt halte ich das für höchst unwahrscheinlich. Sie können nicht einmal die wichtige Hafenstadt Mokka halten. Werden sie so wagemutig sein, eine amphibische Landung auf diesen Inseln zu versuchen, um die Kontrolle über sie zurückzugewinnen? Das bezweifle ich wirklich. Und sollten sie es tun, würde dies sehr wahrscheinlich zu einer weiteren Demütigung für die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten in der Region führen. Doch unabhängig davon, ob einer oder mehrere von ihnen eine amphibische Landung versuchen und eine weitere demütigende Niederlage am Boden riskieren werden – Tatsache ist, dass dies eine außerordentliche Wende der Lage vor Ort im Jemen und am Roten Meer darstellt. Und zwar eine, die leicht sehr bedeutende Folgen für die gesamte Weltwirtschaft haben könnte. Schließlich deuten Berichte auch darauf hin, dass die Truppen der Ansar Allah über Mokka hinaus weiter südlich entlang der Küste des Roten Meeres vorgedrungen sind und dass sie entweder um die von mir erwähnte Küstenstadt Dhubab am Roten Meer kämpfen oder kurz davor stehen, diese einzunehmen – die letzte von den verbündeten Truppen gehaltene Küstenstadt am Roten Meer. Und sollten diese letzten Berichte zutreffen, könnte dies den vollständigen Zusammenbruch der feindlichen Streitkräfte entlang der gesamten Westfront im Jemen bedeuten.

Ansar Allah hat den von Saudi-Arabien unterstützten Streitkräften im Jemen nicht nur demütigende Niederlagen zugefügt, sondern auch seine Angriffe auf die saudische Ölinfrastruktur verstärkt. So wurde gerade ein Video veröffentlicht, das neue Brände im äußerst wichtigen Raffineriekomplex von Saudi Aramco in Jazan, Saudi-Arabien, zeigt, der an der Küste des Roten Meeres des Landes, unmittelbar nördlich der Grenze zum Jemen, liegt. [Und hier ist dieses Video]. Ansar Allah hat nicht nur erneut die Raffinerie in Jazan angegriffen, sondern – was vielleicht noch wichtiger ist – der Satellit Sentinel-3 hat eine riesige, etwa 100 Kilometer lange Rauchwolke erfasst, die aus der Nähe der strategisch wichtigen Ost-West-Ölpipeline Saudi-Arabiens aufsteigt. Hier ist ein Bericht, der erst vor wenigen Stunden in den Gulf News erschien: Saudische Ölpipeline möglicherweise getroffen, während die Angriffe der Houthis eskalieren. Bei diesem Bild handelt es sich um das Satellitenbild von Sentinel-3, und Sie können diese riesige schwarze Rauchwolke direkt östlich von Yanbu erkennen. Yanbu befindet sich im oberen linken Quadranten – nahe dem Rand dieses Satellitenbildes ist das Wort „Yanbu“ zu lesen, und dort endet die Ost-West-Pipeline; dies ist der Hafen, über den in normalen Zeiten täglich Millionen Barrel saudisches Öl exportiert werden. Und hier ist das erste Bild aus der Bodenperspektive, das ich von dieser gewaltigen Rauchwolke finden konnte, die aus der Ost-West-Rohölpipeline Saudi-Arabiens aufsteigt. Diese Aufnahme entstand innerhalb der letzten 24 Stunden. Sie können sehen, dass die Rauchwolke wirklich enorm ist, was darauf hindeutet, dass in diesem

Gebiet große Mengen Öl verbrannt sind. Und obwohl, soweit ich das beurteilen kann, Ansar Allah die Verantwortung für diesen Angriff nicht übernommen hat: Sollte die Ölpipeline tatsächlich in irgendeiner Weise sabotiert worden sein und nun in Flammen stehen, halte ich die logischste Schlussfolgerung dafür, dass es sich um einen Angriff von Ansar Allah handelte, möglicherweise unter Einsatz von Drohnen oder vielleicht sogar ballistischen Raketen. Ansar Allah scheint die äußerst wichtige Ost-West-Pipeline an mehreren Stellen getroffen zu haben. Zudem kursieren Satellitenbilder, die Brandherde entlang eines beträchtlichen Abschnitts dieser Pipeline zeigen. Darüber hinaus ist ein neues Video aufgetaucht, das die Brände zeigt, die durch Angriffe von Ansar Allah auf die Ölraffinerie in Jazan Anfang dieser Woche verursacht wurden – hier sehen Sie das Videomaterial. Ich versuche mir gerade vorzustellen, wie schwierig es sein muss, ein solches Feuer unter Kontrolle zu bringen. Es würde wahrscheinlich Tage dauern und den Feuerwehrleuten erhebliche Anstrengungen sowie Risiken abverlangen. Aber das sind natürlich Schäden an Ihrer kritischen Infrastruktur, die man nicht verbergen kann.

Zu Beginn dieses Berichts habe ich festgestellt, dass nicht nur Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate im Jemen demütigende Niederlagen erlitten haben, sondern auch die Vereinigten Staaten eine demütigende Niederlage hinnehmen mussten. Warum sage ich das? Nun, zum Teil wegen dieses Berichts von CNN, der, glaube ich, gestern veröffentlicht wurde: Laut CNN befinden sich mehr als 100 US-Militärberater vor Ort in Saudi-Arabien, „um dem Königreich bei seiner Militärkampagne gegen die vom Iran unterstützten Huthis im Jemen nachrichtendienstliche Unterstützung und Hilfe bei der Zielauswahl zu leisten, wie mehrere mit den Bemühungen vertraute Quellen berichten.“ Die Unterstützung erfolgt vor dem Hintergrund, dass sich die Kämpfe auf der Halbinsel verschärfen und die Gefahr besteht, dass sie in einen offenen Krieg mit den Houthis eskalieren, wodurch ein zweiter wichtiger Schifffahrtsskorridor aus dem Nahen Osten bedroht wäre. Das US-Militärpersonal ist Teil eines neu eingerichteten Joint Forces Command, das in den letzten Wochen gebildet wurde, nachdem es Anzeichen dafür gab, dass der Iran seine eigenen Bemühungen zur Unterstützung der Houthi-Angriffe gegen Saudi-Arabien verstärkte, so eine der Quellen, ein US-Beamter. Dieser Beamte bezifferte die Gesamtzahl auf etwa 200 Soldaten“. Dies ist aus mehreren Gründen interessant. Zunächst einmal wird der Begriff „Joint Forces Command“ verwendet, was darauf hindeutet, dass das US-Militär eine führende Rolle einnimmt. Zweifellos möchten sie die Saudis als gleichberechtigte Partner in diesem militärischen Fehlschlag darstellen, doch jeder, der über einen funktionierenden Verstand und ein Mindestmaß an Objektivität verfügt, weiß, dass das saudische Militär und die saudische Diktatur Befehle aus Washington entgegennehmen. Und obwohl sie sich durchaus mit hochrangigen saudischen Militärkommandanten beraten und deren Ansichten berücksichtigen mögen, können wir meiner Meinung nach mit Sicherheit davon ausgehen, dass die USA, was den Krieg im Jemen betrifft, vom ersten Tag an das Sagen hatten und dass dies nach wie vor der Fall ist. Denn schließlich haben die Vereinigten Staaten ein strategisches Interesse an einer offenen und ungehinderten Meerenge von Bab el-Mandeb, ebenso wie ihre europäischen Vasallen. Da also so viel auf dem Spiel steht, ist es äußerst unwahrscheinlich, dass sich die Amerikaner in der Art und Weise, wie dieser Feldzug geführt wird, Vorschriften machen lassen würden – dessen oberstes Ziel es war und bis zum heutigen

Tag bleibt, jeglichen Widerstand gegen die Vorherrschaft der Vereinigten Staaten in der Region Jemen auszumerzen. Darum geht es hier. Darum geht es bei all diesen Kriegen in Westasien. Es geht darum, jeglichen Widerstand gegen die oligarchische Vorherrschaft der USA über diese lebenswichtige Region zu beseitigen. Dies ist der letzte verzweifelte Versuch der im Westen ansässigen Oligarchie, ihre Position der globalen Vorherrschaft aufrechtzuerhalten – ebenso wie der von der NATO geführte Stellvertreterkrieg gegen die Russische Föderation. Die Vereinigten Staaten scheitern, zumindest was die Meerenge von Bab el-Mandeb betrifft, erneut. Und ich kann mir nur vorstellen, dass dies auf längere Sicht dazu führen wird, dass die Furcht vor dem US-Militär und der Respekt vor dessen Fähigkeiten erheblich schwinden werden.

Kommen wir nun also zu einer damit zusammenhängenden Frage, und diese lautet: Was unternimmt der vielbeschworene Mekka-Verteidigungspakt in dieser Angelegenheit? Erinnern Sie sich an den Mekka-Verteidigungspakt, der vor etwa sechs Wochen in Mekka in Saudi-Arabien mit großem Tamtam verkündet wurde, als die Streitkräfte von Ansar Allah Saudi-Arabien im Grunde den Krieg erklärten, weil die Saudis in einem kriminellen Akt der Aggression den Flughafen in Sanaa, der Hauptstadt des Jemen, angegriffen hatten und sich weigerten, diese unmenschliche Blockade aufzuheben. Und laut der Erklärung, die sie veröffentlicht haben – wir haben noch nie ein tatsächliches, detailliertes Abkommen gesehen, sie haben lediglich eine ein- oder zweiseitige Erklärung herausgegeben, in der es möglicherweise hieß, dass im Rahmen dieses neuen Paktes ein Angriff auf einen ein Angriff auf alle wäre. Nun, ich habe absolut keinen Hinweis darauf gesehen, dass die Türkei militärische Kräfte für die Versuche einsetzen wird, den Widerstand von Ansar Allah zu unterdrücken. Überhaupt keine, obwohl die türkische Regierung die Opfer der saudischen Aggression im Jemen zweifellos mit deutlichen Worten verurteilt hat. Und die pakistanische Regierung hat in den letzten Tagen eine Erklärung veröffentlicht, die als Warnung formuliert war – eine Warnung, die sich natürlich an Ansar Allah richtete –, doch den Berichten zufolge vertreten die pakistanische Militärführung und das von Washington gesteuert Regime in Pakistan die Position, dass der Mekka-Verteidigungspakt rein defensiver Natur sei. Das bedeutet, dass sie höchstens ihre Präsenz vor Ort in Saudi-Arabien verstärken werden, aber weder den Jemen angreifen noch Truppen in den Jemen entsenden noch Seestreitkräfte ins Rote Meer schicken werden – wozu Pakistan übrigens auch nicht besonders in der Lage ist. Es verfügt nicht über eine große, hochentwickelte Marine, scheint jedoch den Standpunkt einzunehmen, dass es sich nur dann in die Kämpfe einmischen würde, sollten jemenitische Streitkräfte in Saudi-Arabien einmarschieren, und ehrlich gesagt bezweifle ich, dass Pakistan selbst dann eine nennenswerte Anzahl seiner eigenen Truppen einem Risiko aussetzen würde. Ich würde behaupten, dass dies – und das ist seit dem ersten Tag unsere Position – nichts anderes ist als das, was wir als „Kabuki-Abschreckungstheater“ bezeichnen. Diese Ankündigung wurde sehr hastig aus dem Hut gezaubert, ohne dass eine echte Vereinbarung dahinter stand, ohne echte Absichten, die sie untermauerten, und sie war eine Art Bluff, den Saudi-Arabien mit Hilfe der Marionetten Washingtons in Ankara und Islamabad inszeniert hat, um weitere Angriffe auf Saudi-Arabien durch Ansar Allah und den Iran abzuwehren. Das hat nicht funktioniert, meine Damen und Herren. Und es ist an der Zeit, den Worten Taten folgen zu lassen, wenn man an der Spitze der Türkei oder Pakistans steht. Ich hoffe jedoch,

dass sie dies nicht tun. Ich hoffe, dass sie den gesunden Menschenverstand besitzen, sich aus diesem Konflikt herauszuhalten und auf der richtigen Seite der Geschichte zu stehen. Bislang deutet jedoch alles darauf hin, dass sie Saudi-Arabien mehr oder weniger allein mit diesem Debakel fertig werden lassen werden.

Wie Sie sich vorstellen können, haben diese Entwicklungen erhebliche Auswirkungen auf den Ölpreis gehabt. Der Ölpreis ist noch weiter gestiegen. Er stieg innerhalb der letzten 24 Stunden sogar auf 109 US-Dollar pro Barrel Brent-Rohöl, hat sich jedoch aus unklaren Gründen vor etwa einer Stunde wieder auf 105,60 US-Dollar eingependelt. Das war ein Rückgang von fast 2 % gegenüber dem Höchststand der letzten 24 Stunden. Dennoch liegt der Preis weiterhin deutlich über dem Niveau, auf dem sich der Preis für Brent-Rohöl befand, als wir vor zwei Tagen unseren letzten Bericht erstellten. Zu diesem Zeitpunkt lag er, wenn ich mich recht erinnere, bei etwa 101,50 Dollar, vielleicht sogar bei bis zu 102 Dollar. Er steigt also unaufhaltsam an, und Sie können hier erkennen, dass dies bei weitem der höchste Stand ist – dieser Höchststand von 109 Dollar wäre der mit Abstand höchste Stand für den Preis von Brent-Rohöl im vergangenen Monat. Tatsächlich müsste man, glaube ich, sechs oder sieben Wochen zurückgehen, um den Ölpreis auf diesem Niveau zu finden. Wir haben während dieser ganzen Zeit immer wieder gesagt, dass der Krieg wieder aufflammen würde, dass die heftigsten Phasen des Krieges zunehmen würden, dass er sich ausweiten würde und der Ölpreis erneut in die Höhe schnellen würde. Und obwohl Saudi-Arabien diese Niederlagen erlitten hat – ebenso wie die Vereinigten Staaten durch ihren Stellvertreter Saudi-Arabien –, gibt es keinerlei Anzeichen dafür, dass die Saudis diese Blockade aufheben und die Bombardierung des Jemen einstellen werden. Warum sollte also irgendjemand glauben, dass sich die Lage von hier aus verbessern wird?

Und im Zusammenhang mit dem Ölpreis wurde in den letzten Tagen in den westlichen Konzernmedien ein sehr interessanter Artikel veröffentlicht, ebenfalls von OilPrice.com. *OPEC erwartet, dass sich das Wachstum der Ölnachfrage im Jahr 2027 versechsfachen wird.* In diesem gestern veröffentlichten Artikel heißt es: „Die OPEC geht nun davon aus, dass das Wachstum der weltweiten Ölnachfrage von lediglich 380.000 Barrel pro Tag in diesem Jahr auf 2,36 Millionen Barrel pro Tag im Jahr 2027 ansteigen wird – eine mehr als sechsfache Steigerung innerhalb eines Jahres. Das Kartell hatte in seinem monatlichen Ölmarktbericht vom September seine Prognose für das Nachfragewachstum im Jahr 2026 nach unten korrigiert und den Gesamtverbrauch für dieses Jahr auf 105,84 Millionen Barrel pro Tag beziffert. Für 2027 hob die OPEC ihre Prognose an, wobei die weltweite Nachfrage voraussichtlich 108,19 Millionen Barrel pro Tag erreichen wird. Das entspräche also einem Anstieg von 2,36 Millionen Barrel pro Tag im Vergleich zu 2026. Besonders ausgeprägt ist diese Schwankung in China. Die OPEC erwartet, dass die chinesische Ölnachfrage in diesem Jahr nur um 10.000 Barrel pro Tag wachsen wird, womit der Verbrauch mit 16,9 Millionen Barrel pro Tag im Wesentlichen unverändert bleibt. „Im Jahr 2027 rechnet die OPEC damit, dass China seinen Verbrauch um 380.000 Barrel pro Tag steigern wird, wodurch die Nachfrage auf 17,28 Millionen Barrel pro Tag steigen würde.“ Und wie Sie vielleicht wissen, falls Sie diese Sendung verfolgt haben, haben die chinesischen Ölimporteure ihre Nachfrage während der schwierigsten Phase auf den Ölmärkten im Zuge dieses Angriffskriegs gegen

den Iran drastisch reduziert. Es ist unklar, warum sie dies getan haben. Aber auf jeden Fall sind diese glücklichen Tage für das Trump-Regime vorbei. China wird, wie es scheint, seinen Ölverbrauch steigern. Und das wird zweifellos zu einem Aufwärtsdruck auf den Ölpreis im Jahr 2027 beitragen.

Nun zu einer damit zusammenhängenden Meldung: Das iranische Militär hat Aufnahmen veröffentlicht, die die Zerstörung einer sogenannten US-Segeldrohne zeigen. Und hier ist dieses Video. Ich spiele es noch einmal ab, es ist ein sehr kurzer Ausschnitt. Dort ist zu sehen, dass diese Segeldrohne in Flammen steht. Und das Geräusch, das man im Hintergrund hört – ich bin mir nicht sicher, was das ist –, aber ich glaube, es handelt sich um eines der Schnellangriffsboote der iranischen Marine. Das würde also darauf hindeuten, dass diese Segeldrohne, nachdem sie vom iranischen Militär identifiziert worden war, von einem Schnellangriffsboot getroffen wurde. Und natürlich hat sich das Schnellboot nach Erfüllung seines Auftrags aus dem Staub gemacht, denn je länger es auf dem Wasser bleibt, desto anfälliger ist es für Angriffe durch eine US-Drohne oder ein Kampfflugzeug. Dies kommt also noch hinzu zur Beschlagnahme eines unbemannten Oberflächenfahrzeugs, offenbar des neuesten Modells der unbemannten Oberflächenfahrzeuge der US-Marine. Dieses Fahrzeug wurde unversehrt erbeutet. Es wurde vom iranischen Militär recht auffällig zur Schau gestellt, und es gibt zahlreiche fundierte Spekulationen, dass die Iraner dieses Fahrzeug wahrscheinlich nachbauen und von der Technologie profitieren werden. Das haben sie in der Vergangenheit bereits getan, sie sind darin sehr versiert. Zudem unterhalten sie eine strategische Partnerschaft mit Russland, in deren Rahmen das russische und das iranische Militär Geheimdienstinformationen austauschen. Ich kann mir daher nur vorstellen, dass den Russen die Möglichkeit eingeräumt wird, dieses unbemannte Überwasserschiff zu inspizieren und ein besseres Verständnis für dessen Fähigkeiten zu erlangen. Möglicherweise werden sie auch an der Nachbau-Analyse dieser militärischen Ausrüstung mitwirken.

Nun zu weiteren damit zusammenhängenden Nachrichten: Algerien hat seine Beziehungen zu der als Land getarnten Mossad-Operation abgebrochen, bei der es sich um die Vereinigten Arabischen Emirate handelt. Dies ist ein Bericht, der gestern im Middle East Eye veröffentlicht wurde: *Algerien setzt diplomatische Beziehungen zu den VAE nach monatelangen Spannungen aus*. Die Zwischenüberschrift lautet: „Algeriens Präsident hatte das Golfstaat zuvor als ‚Zwergstaat‘ bezeichnet, der sich in Nordafrika einmische“. In einer Erklärung teilte das algerische Außenministerium mit, es habe „die VAE wegen ihrer feindseligen Handlungen gewarnt und erhebliche Anstrengungen unternommen, um die Aufmerksamkeit der emiratischen Seite zu wecken und sie vor den schwerwiegenden Folgen zu warnen, die sich aus ihrem bedauerlichen und ungerechtfertigten Verhalten ergeben könnten. Trotz dieser zahlreichen Warnungen haben die Vereinigten Arabischen Emirate an diesen Handlungen festgehalten, die einen Punkt erreicht haben, an dem sie im Rahmen der Beziehungen zwischen zwei souveränen Staaten nicht länger als akzeptabel oder tolerierbar angesehen werden können“.

Abschließend möchte ich auf die Ankündigung eingehen, die Anfang dieser Woche von den Regierungen des Vereinigten Königreichs, Frankreichs und Kanadas gemacht wurde, wonach

sie zu einem noch nicht näher bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft Sanktionen gegen Siedler und diejenigen verhängen würden, die von Israels illegalen Siedlungen im Westjordanland profitieren. Diese Ankündigung nannte nicht nur keinen Termin, zu dem diese Sanktionen verhängt werden sollen, sondern lieferte auch praktisch keine Einzelheiten darüber, wie diese Sanktionen genau aussehen würden. Als diese Ankündigung erfolgte, vertrat ich die Auffassung, dass es sich lediglich um ein weiteres Schauspiel handelte, das darauf abzielte, den Druck von diesen Regierungen zu nehmen, dem mörderischen Amoklauf des kindervernichtenden israelischen Regimes in den besetzten palästinensischen Gebieten Einhalt zu gebieten. Kurz nachdem ich Anfang dieser Woche diesen Standpunkt vertreten hatte, verfasste der weltbekannte israelische Journalist Gideon Levy einen Meinungsartikel in der israelischen Zeitung Haaretz, in dem er im Wesentlichen denselben Standpunkt vertrat. Der Titel lautet: *Es ist so einfach, wenn man die Regeln kennt. Großbritannien spielt das gleiche alte Sanktionsspiel.* Und im Hauptteil seines Kommentars schreibt er Folgendes: „Die Entscheidung Großbritanniens, Sanktionen gegen die Siedler zu verhängen, bietet der internationalen Gemeinschaft eine Möglichkeit, sich ihrer Verantwortung zu entziehen. Die Welt, die sich oft der Illusion hingibt, Benjamin Netanjahu sei die Quelle allen Übels, muss sich auch daran erinnern, dass Netanjahu das Siedlungsprojekt nicht ins Leben gerufen hat. Hinter den Siedlungen steht das gesamte zionistische Projekt und mit ihm das zionistische Establishment auf der ganzen Welt.“ Ich möchte an dieser Stelle kurz innehalten und wiederholen, was ich bereits in früheren Sendungen gesagt habe. Dieses Siedlungsprojekt besteht seit 1967, lange bevor Benjamin Netanjahu an die Macht kam. Es wurde von einem israelischen Regime nach dem anderen unterstützt, vorangetrieben und vertieft, und es wurde seit fast 60 Jahren von einer westlichen Regierung nach der anderen nicht nur toleriert, sondern sogar begünstigt. Warum, glauben Sie, sollten diese Regierungen nun plötzlich – nach 60 Jahren, in denen sie den Raub palästinensischen Landes und besetzter Gebiete ermöglicht haben – beschließen, dem ernsthaft Einhalt zu gebieten?

Gideon Levy fährt fort und schreibt: „Was die Wirksamkeit angeht, werden Sanktionen gegen Siedler keinerlei Auswirkungen haben. Die Siedler sind weit entfernt von der Weltkultur, und Nationalisten glauben, dass Israel die Welt nicht braucht. Keine Sanktionen gegen sie werden die Extremisten davon abhalten, auf dem gestohlenen Land ihr Unwesen zu treiben. Selbst die Sanktionen gegen Importe von Produkten aus den Siedlungen haben kaum Auswirkungen, da nur 2,3 % der israelischen Exporte nach Europa aus den Siedlungen stammen. Im Außenposten Esh Kodesh ist Hass das Geschäft, nicht Hightech; in Adei Ad ist Gewalt das Hauptprodukt, nicht Kirschtomaten. Der Wein aus der Siedlung ist verdorben, hergestellt aus den Trauben des Zorns, die auf gestohlenem Land angebaut wurden. Israel interessiert sich nicht für die gegen die Siedlungen verhängten Sanktionen, und auch die Siedler lassen sich davon nicht sonderlich beunruhigen – und das zu Recht. Weniger als einen Tag nach der Bekanntgabe erörtere die Zivilverwaltung am Mittwoch den Bau von 747 Wohneinheiten im Westjordanland. Das Wichtigste ist, dass in Westminster Jubel herrscht.“ Dem kann ich nur zustimmen. Das war mein Bericht für heute, meine Freunde. Bitte passen Sie gut auf sich auf. Hiermit verabschiede ich mich am 11. September 2026.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:

Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:

E-Mail:
PayPal@acTVism.org

PATREON:

<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:

Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar.

Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org